



Landrat Bernd Lütjen bedankte sich bei den IGS-Schülerinnen Kim Christin Schimron und Anna Köhne (von links) für die Vorstellung des Griechenland-Projekts.
Foto: Böhme

„Eine sehr bewegende Erfahrung“

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge lud zu einem Forum ins Osterholzer Kreishaus ein

BERIT BÖHME

LANDKREIS „Es war eine sehr bewegende Erfahrung“, sagt Anna Köhne. „Eine absolut wichtige Erfahrung für viele von uns,“ so die Schülerin der Integrierten Gesamtschule (IGS) Osterholz-Scharmbeck. Sie stellte Montag zusammen mit ihrer Schulkollegin Kim Christin Schimron das Austauschprojekt „Bäume pflanzen für die Völkerverständigung“ vor. Die Schülerinnen waren zu Gast beim „1. Forum des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ im Osterholzer Kreishaus. In diesem Rahmen wurden auch die friedenspädagogischen Jugendangebote des Volksbundes vorgestellt.

„Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge fördert die Begegnung junger Menschen über die Grenzen hinweg“, sagte Landrat Bernd Lütjen, der auch Volksbund-Kreisvorsitzender ist. „Ich freue mich sehr über das Engagement der Schulen hier im Landkreis.“ Bildungsangebote an außerschulischen Lernorten seien ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des vor 100 Jahren gegrün-

deten Volksbundes.

Die Kriegsgräberfürsorge unterstützt beispielsweise das Griechenlandprojekt der Gesamtschule. Elfklässler tauschen sich seit 2016 mit Gleichaltrigen aus den nordgriechischen Dörfern Pirgi und Messovuno aus. In diesen Dörfern hatten Mitglieder der Deutschen Wehrmacht im April 1944 hunderte Zivilisten ermordet.

Jugendliche schaffen einen „Hügel der Erinnerung“

Der aus Pirgi stammende Lehrer Trifon Kechagias initiierte das Gedenk-Projekt. Ziel des Projekts ist die Schaffung eines „Hügels der Erinnerung“, zudem interviewten die Jugendlichen Überlebende der Massaker.

„Der Hügel liegt zwischen den beiden Dörfern“, sagt Kim Schimron. Für jedes Opfer wird ein Baum gepflanzt, zweisprachige Tontafeln erinnern an die Namen. Inmitten des Grüns soll auch ein Gedenkplatz geschaffen werden. Der Volksbund half bei der Planung. „Jedes Jahr werden

60 bis 100 Bäume gepflanzt“, so der IGS-Lehrer Sebastian Hanisch.

Die Jugendlichen sind jeweils im Frühjahr für zehn Tage im Austauschland zu Gast. In Deutschland besichtigen sie unter anderem ehemalige Arbeitslager wie das in Sandbostel und stellen gemeinsam die Tontafeln für den Hügel der Erinnerung her. In Griechenland interviewen sie zudem Zeitzeugen, mit Hilfe eines Fragenkatalogs.

Doch nicht immer kommt der Katalog zum Einsatz: „Viele haben einfach angefangen zu reden“, sagt Anna Köhne. Köhne und Schimron waren im vergangenen Jahr am Austausch beteiligt und schlossen dabei auch Freundschaften. „Wir haben zum Teil noch Kontakt“, sagt Schimron. Jeweils zwölf Schülerinnen und Schüler können an dem Austausch teilnehmen. Interessierte müssen sich mit einem Motivations schreiben bewerben und werden sorgfältig ausgesucht. „Ich bin stolz auf den Austausch“, sagte Schulleiterin Inge Kerlinski.

Karl-Friedrich Boese ist Bil-

dungsreferent des Volksbund-Berzirksverbandes. Er stellte einige Bausteine der Bildungsarbeit vor. Zwei davon nutzt auch die IGS: die Namensziegel aus Ton und die Zeitzeugen-Interviews.

Volksbund hat Ausstellungen für Schulen konzipiert

Der Volksbund hat zudem verschiedene Ausstellungen ausgearbeitet, die den Bogen von der Geschichte zur aktuellen Politik spannen. Themen sind unter anderem der „Zweite Weltkrieg aus lokalgeschichtlicher Sicht“, „Flucht und Vertreibung“ oder „Menschenrechte im Krieg“. Die Ausstellungen können mitsamt Begleitmaterial von den Schulen beim Volksbund angefordert werden.

Der Volksbund veranstaltet außerdem internationale Workcamps und betreibt vier Jugendbegegnungsstätten. Unter anderem im Elsass und auf der Insel Usedom.

■ Mehr Infos zur Jugendbildung des Volksbundes liefert die Internetseite volksbund.de